

Memento

Regie & Buch: Christopher Nolan
USA 2002

Handlung

Ein Mann namens Leonard ist auf der Suche nach dem Mörder seiner Frau. Problem: er leidet seit der Ermordung seiner Frau am Verlust seines Kurzzeitgedächtnisses (antograde Amnesie) und ist auf Notizen und Fotos angewiesen. Wichtige Fakten tätowiert er sich auf Brust und Gliedmaßen. Personen, die wiedertrifft muss er nach Polaroids und hinten notierten Bemerkungen einordnen. Der Film entfaltet die Geschichte in ungewöhnlicher Dramaturgie, nämlich chronologisch von hinten nach vorne erzählten Farb-Sequenzen, die jeweils alternierend unterbrochen werden durch Schwarz-Weiß-Rückblenden.

Dadurch gelangt der Zuschauer schnell in die Situation des Helden Leonard: er ist gezwungen, das Erinnernte (erzählzeitlich Vorherliegende) als Zukünftiges (von der erzählten Zeit später Liegendes) einzuordnen.



Der Film bezieht seine Spannung nicht nur durch diese ungewöhnliche Dramaturgie, sondern auch durch eine Reihe von Rätseln, mit denen der Zuschauer entlassen wird:

- Hat Leonard den Mörder seiner Frau nicht schon längst gerächt?
- Ist Leonard nicht selbst der Mörder seiner Frau?
- Ist sein ehemaliger Client "Sammy" nicht ein Spiegelbild seiner selbst, eine fixe Idee?
- Benutzt Leonard die ihm begegnenden Personen unter dem Vorwand seiner Amnesie oder benutzen diese ihn?

Eine oder mehrere Wahrheiten?

Memento ist ein Film über die Sicherheit unseres Gedächtnisses und die Streiche, die es uns spielt... und es ist ein Film über die Chimären unserer Wahrnehmung. So stellt sich der Zuschauer eine Reihe von Fragen: Wenn Leonard seine Frau getötet hat, dann kann sie, wie in mehreren Szenen gezeigt wird, nicht neben ihm liegen. Wenn „I have done it“ auf seiner Brust steht, dann frage ich mich "WAS soll er denn getan haben?"

Interessant ist zum Ersten, dass Nolan behauptet es gäbe EINE Wahrheit zu diesem Film ("Nolan, for his part, won't tell. When asked about the film's outcome, he goes on about ambiguity and subjectivity, but insists he knows the movie's Truth -- who's good, who's bad, who can be trusted and who can't -- and insists that close viewing will reveal all."), während jedoch die Kritiker darauf bestehen, es gebe viele Interpretationen.

Eigentlich ist das normal: Die Wahrheit eines Kunstwerkes ist immer EINE, insofern als sie einem Konzept, einer Idee entspringt und dementsprechend entfaltet und entwickelt wird.

Aber sie ist gleichzeitig auch immer vielfältig, weil dieses Konzept unterschiedlich wahrgenommen (Schritt 1), analysiert (Schritt 2) und schließlich wieder zusammengesetzt/interpretiert (Schritt 3) wird. Da hilft es nichts, darauf hinzuweisen, dass man - wie Nolan uns auffordert - nur genau genug hinsehen müsse. Wir ÜBERsehen die für die EINE, SEINE Wahrheit entscheidenden Szenen einfach, entweder weil sie nicht gut/ausreichend genug vom Autor filmisch codiert wurden oder weil unsere



Wahrnehmung selbst nicht dafür geeignet ist (falsche oder festgefahrene Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten).

Darüber hinaus gilt ohnehin: Ein Kunstwerk hat sich nach der Freigabe durch den Autor verselbständigt, unterliegt nicht der Kontrolle des/derselben. Ein Kunstprodukt auf den Akt des Produzierens zu beschränken, ist eine Halbwahrheit.

Erinnerung und Gedächtnis

Zweitens ist dies sicherlich ein Film über Erinnerung und Gedächtnis und deren Fallstricke. Deswegen stellt sich grundsätzlich die Frage, ob man allem Gezeigten auch trauen kann, vor allem, wenn es sich eben um die Erinnerungen von Leonard dreht.

Radikal wäre es alles als Chimäre, als Ausgeburt eines kranken Hirns abzutun, aber zu einfach, weil wir dann alles nach einem "Anything goes" so zusammenstöpseln können, wie es uns gefällt. Als Leonards Psychiater trennen wir Wahrheit von Wahn und reimen uns einen Plot zusammen.

Radikal auf entgegengesetzter Seite wäre es, die ganze Geschichte als aberwitzig-strategischen Master-Plan eines rachsüchtigen Typen abzutun, der alle hinter dem perfekten Schleier eines "Zustands" benutzt.

Der Film zwingt uns, Fakten von Fiktion zu trennen und so vorzugehen, als ob wir Erinnerungen, ja unserer Wahrnehmung nicht trauen dürfen. Wir müssen uns dabei auf Wahrscheinlichkeiten verlassen, einmal mathematische und zum anderen plausible, auf Lebenserfahrung beruhende - das klassische Geschäft ... eines Versicherungsagenten. Problem ist nur, dass wir gefangen sind in der Wahrnehmung - es gibt eben keinen Standpunkt außerhalb.

Die Ermordung seiner Frau durch Insulin ist unentschieden, wird zwar gedeckt durch einen Flashback, aber auch durch den nächsten aufgehoben, abgesehen davon, dass er sich eben an ein Ereignis danach erinnern müsste. Die Bettszene mit seiner Frau neben ihm und dem "I have done it" auf der Brust ist auch ein Flashback, kann aber wiederum nicht sein, da auch auf seiner Brust das "John G. raped and MURDERED my wife" zu lesen steht.

Wir wissen noch nicht einmal, ob seine Frau wirklich noch lebt, weil der Flashback der mit den Augen blinzelnden im Badevorhang eingepackten Frau

erstens NACH dem Unfall liegt und zweitens nicht sicher ist, wer da drinnen wirklich eingewickelt ist.

Was bleibt ist ein Mensch, der drei Typen kaltmacht, einen feinen Zwirn trägt und einen flotten Wagen mit 200 Riesen im Kofferraum spazieren fährt ... ein echter Gewinner.

Was auch feststeht ist, dass er offensichtlich zwei Leben geführt hat/führt: als Versicherungsagent und als Rächer.

Wo ist der Zusammenhang? Ich denke, es ist das erste Foto, welches ihn blutverschmiert zeigt. Die Aufnahme des Fotos muss vor der gezeigten Filmzeit liegen, da NICHT gezeigt, wie und wo es geschossen wurde, während die Aufnahmen aller anderen Fotos immer schön abgefilmt werden. Darüber sagt Teddy, dies hätte er aufgenommen, nachdem er den Tod seiner Frau gerächt hätte. Wer ER? Leonard oder Teddy? War Teddy dabei als er die Rache tat verübte und hat ihn fotografiert? Ich sage nur, keine Ahnung, ob Teddy die Wahrheit sagt. Das ist auch nicht entscheidend.

Essentiell ist aber: Warum ist dieses Bild nicht beschriftet und warum verbrennt es Leonard danach im Pickup? Warum verbrennt er eines seiner lebenswichtigen Erinnerungsmaterialien? Sicher nicht, um Beweise für einen Rachemord zu vernichten (gerade die dokumentiert er ja aufs Genaueste).

Für mich steht damit fest, dass der Leonard eine wichtige Erinnerung auslöschen will, ja sogar an dem leidet, was er Sammy andichten wollte: einer psychischen und NICHT physischen retrograden Amnesie. Seine Krankheit ist die Ursache dafür, dass er irgendetwas verdrängen will. Den Mord an seiner Frau? Oder die Schuld am Mord Sammys an seiner Frau? Oder beides?



Letztlich gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder ist Leonard selbst der Mörder, dann ist er auf Suche nach sich selbst. Vergessen ist damit die Folge eines Selbstschutzes. Oder jemand anderer ist der Täter. Dann kann das Vergessen vielleicht auch zum Schutz vor der eigenen Rache werden.

Weiterführende Links:

- IMDB-Eintrag:
<http://german.imdb.com/Title?0209144>
- Salon.com-Kritik
http://www.salon.com/ent/movies/feature/2001/06/28/memento_analysis/index.html
- Artechock-Kritik
<http://www.artechock.de/film/text/kritik/m/mement.htm>
- Jump-cut-Kritik
<http://www.jump-cut.de/filmkritik-memento.html>

Wolfgang Melchior, 2002/2009

Zuerst erschienen:

Kinolounge.de, auf:

<http://kinolounge.de/pn/modules.php?op=modload&name=Reviews&file=index&req=showcontent&id=7> am 7.1.2002

Zitierweise dieses Dokuments:

Wolfgang Melchior: Rezension zu Memento (Nolan, USA 2002), in:

Wmelchior.com, auf:

<http://www.wmelchior.com/archive/own/film/memento.pdf>, 2002, Abruf:
[Datum]